

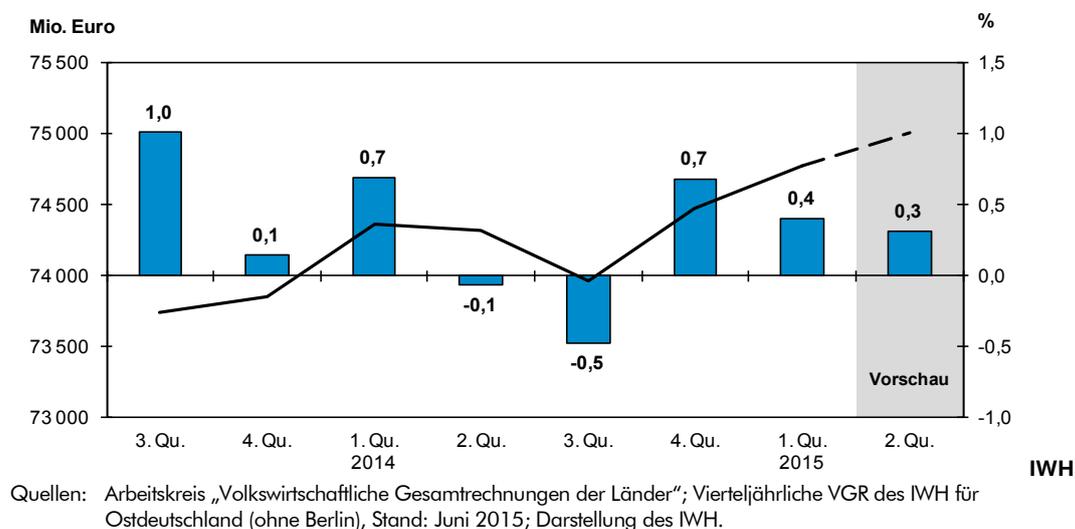
## IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland\*

### Guter Start ins neue Jahr

Die Produktions- und Dienstleistungsstandorte in den Neuen Bundesländern profitieren von der anziehenden Investitionskonjunktur der deutschen Wirtschaft. Im ersten Quartal 2015 hat sich die Bruttowertschöpfung in fast allen Bereichen der privaten Wirtschaft erhöht. Das Bruttoinlandsprodukt legte in Ostdeutschland (ohne Berlin) – saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren – um 0,4% gegenüber dem vierten Quartal 2014 und damit stärker als in den Alten Bundesländern (0,2%) zu. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum betrug der Zuwachs 0,6%.

Die Belegung der Investitionsaktivitäten in Deutschland fand insbesondere Wiederhall im Baugewerbe. Auf einen kräftigen Anstieg der Wertschöpfung in den Neuen Bundesländern deuten die in den Bau- und Ausbaubetrieben geleisteten Arbeitsstunden und die Umsätze hin; allerdings dürfte auch die ungewöhnlich milde Witterung in den

Abbildung:  
**Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %**  
 verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf (BV 4.1)



Wintermonaten das Baugeschehen stimuliert haben. Die Impulse für die Hersteller von industriellen Investitionsgütern fielen nicht ganz so kräftig aus; deren Vorleistungsbereiche mussten sogar leichte Umsatzverluste im Inland hinnehmen. Dagegen profitierten die Unternehmensdienstleister von der Belegung der Investitionsaktivitäten.

Die anhaltend kräftige Nachfrage der privaten und öffentlichen Haushalte kam weniger den Produzenten von Konsumgütern denn den konsumnahen Dienstleistern wie dem Handel und dem Gastgewerbe zugute. Insbesondere bremste die schwache Aufstellung der ostdeutschen Wirtschaft im Gebrauchsgütersegment. Von der Erholung im Euroraum gingen Impulse an die exportorientierten Hersteller in allen großen Güterabteilungen aus; allen voran erhöhten die Hersteller von Vorleistungs- und von Verbrauchsgütern ihre Umsätze im Ausland.

Insgesamt übertrumpfte die konjunkturelle Dynamik im Produzierenden Gewerbe mit 1,2% die Expansion im Dienstleistungssektor mit 0,1% deutlich. Während das Geschäft von Händlern und Unternehmensdienstleistern florierte, stagnierte es nahezu im Verkehrs- sowie im Informations- und Kommunikationsgewerbe. Die Finanzdienstleister nahmen weitere Einbußen hin, und die öffentlichen Dienstleister bremsten auch zu Jahresbeginn.

Für das zweite Quartal dieses Jahres deuten die vorlaufenden Konjunkturindikatoren auf eine moderate Fortsetzung des Leistungsanstiegs der ostdeutschen Wirtschaft hin. Das Geschäftsklima im Baugewerbe bleibt freundlich, die Betriebe gehen, wie vom IWH bereits Ende März gemeldet, mit hohen Erwartungen auf gute Baugeschäfte in die nächsten Monate, auch wenn es nach dem milden Winter zu einer leichten Abschwächung im Verlauf kommen dürfte. Dagegen schätzen die Industriebetriebe ihre Geschäfts- und die Produktionsaussichten sehr verhalten ein. Die Auftragsbücher sind aber gut gefüllt. Die Zuversicht im Konsumgütersegment trübte sich weiter ein, wohingegen die Investitionsgüterproduzenten mit einem weiteren Anziehen von Nachfrage und Produktion rechnen. Auch laut Verbandsumfrage sind die Maschinen- und Anlagenbauer in den ostdeutschen Bundesländern vorsichtig optimistisch.

Udo Ludwig ([Udo.Ludwig@iwh-halle.de](mailto:Udo.Ludwig@iwh-halle.de)), Franziska Exß ([Franziska.Exss@iwh-halle.de](mailto:Franziska.Exss@iwh-halle.de))

Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe [IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 9 \(16\), 2003, 471 f.](#)

\* Dieser Beitrag wurde bereits als [IWH-Pressemitteilung 19/2015](#) am 19. Juni 2015 veröffentlicht.